

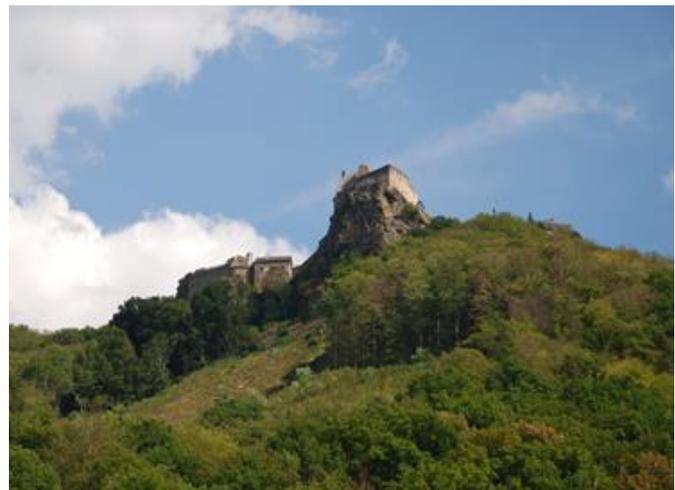
Die Nibelungenausstellung auf Burg Aggstein/Österreich

von Rainer Schöffl

(Juli 2021)

Etwa dreihundert Meter über dem Donautal in der Wachau liegt die Burgruine Aggstein, deren Geschichte bis Anfang 1200 zurück reicht. Bis 1355 war sie im Besitz des Geschlechtes der Kuenringer. Danach verfiel die Burg zusehends, wurde aber ab 1429 von Jörg Scheck vom Wald wieder aufgebaut. Weil Jörg Scheck das ihm verliehene Mautrecht für flussaufwärts fahrende Schiffe in seinem Sinn erweiterte und Donauschiffe auch ausraubte, kam Aggstein in den Ruf einer Raubritterburg.

Anlässlich der ersten Türkenbelagerung von Wien wurde die Burg 1529 von einer Gruppe Osmanen belagert und niedergebrannt. Sie wurde erneut aufgebaut und gelangte 1606 in Besitz von Anna von Polheim-Parz, nach deren Tod die Burg verfiel. Erst 1819 begannen Sicherungsmaßnahmen zur Erhaltung der Ruine, welche dann 1930 unter dem neuen Besitzer Graf Oswald von Seilern und Aspang vollendet wurden. 2003 wurde die Burgruine Aggstein durch umfassende Instandsetzungsarbeiten in den heutigen Zustand versetzt.



Burgruine Aggstein von der Donau aus gesehen

Vom Innenhof der Burgruine gelangt man in die Nibelungenausstellung, laut Besucherinformation „Ideal auch für Familien mit Kindern sowie für Schulklassen, die ihr Wissen über die Nibelungensage vertiefen wollen.“

In zwei Gewölben unter dem Rittersaal wird die Geschichte von Siegfried in sechzehn Szenen nachgestellt, im Stil eines verkleinerten Märchenwaldes. In zwei Schaukästen werden die dargestellten Szenen kurz erläutert. Deren wortgetreue Abschrift wird hier den jeweiligen Szenenfotos vorangestellt.

Die Bezeichnung der einzelnen Szenen entspricht den in der Ausstellung angebrachten Schildern.



Eingang in die Ausstellung und Blick in einen der beiden Säle

Szene 1: Siegfried bei Mime dem Schmied

Siegfried, ein überaus starker Königssohn aus Niederlanden soll lernen seine Kraft zu zügeln und kommt zu einem Schmied in die Lehre.



Szene 2: Siegfrieds Drachenkampf

Siegfried tötet einen Lindwurm und durch dessen Blut wird sein Körper unverwundbar, außer an einer Stelle, wo ein Lindenblatt das Blut des Drachen nicht an die Haut lässt.



Vollständige Szene und Ausschnitt (Siegfried und der Drache)

Szene 3: Zwergenkönig Alberich

Siegfried trifft bei seiner Wanderung auf zwei Könige, die ihn bitten, den Nibelungenschatz zu teilen. Sie schenken ihm ein Schwert -Balmung- als Lohn, wollen Siegfried aber danach töten. Siegfried kommt ihnen zuvor. Als er den Schatz an sich nehmen will, wird er vom Wächter des Schatzes, dem Zwergenkönig Alberich, angefallen. Siegfried überwältigt auch diesen und entreißt ihm seine Tarnkappe, die ihn unsichtbar gemacht hat. Nun besitzt Siegfried ein Zauberschwert -Balmung -, eine Tarnkappe, einen unermesslichen Schatz und auch das stumme Heer der Nibelungen und ist durch das Drachenblut unverwundbar.



Vollständige Szene und Ausschnitt (Siegfried mit Alberich)

Szene 4: Siegfried und Kriemhild in Worms

Siegfried fehlt nur noch eine Frau zum Glück und er erwählt die Schönste - Kriemhild von Burgund, die in Worms lebt. Nach langem Werben geben die Brüder Gunther, Gernot und Giselher sie ihm zur Frau. Die jungen Könige und Hagen von Tronje, ein Berater und Lehensmann des Königs Gunther, sehen den starken und reichen Siegfried gerne als Verbündeten.



Szene 5: Kriemhildens Traum

Kriemhild hatte einst geträumt, dass ein schöner Falke, den sie aufgezogen hat, von zwei Adlern getötet wird. Ute, ihre Mutter, hatte den Traum so gedeutet, dass Kriemhilde einen edlen Mann finden, aber bald wieder verlieren werde. Kriemhilden beschloss daraufhin, nicht zu heiraten. Aber als sie Siegfried sieht, verwirft sie ihr Gelübde.



Zwei Szenen, die eingefügt sind aber nicht erklärt werden, haben wahrscheinlich Siegfrieds frühere Fahrt nach Island und die Erweckung Brünhilds zum Thema.



Szene 6: Gunther wirbt um Brünhild

Als nach jahrelangem Werben Kriemhilde und Gunther in die Heirat einwilligen, beschließt auch Gunther zu heiraten. Als Braut hat er sich Brünhilde von Island auserwählt, die nicht nur schön, sondern auch stark ist. Nur ein Mann, der sie in drei sportlichen Bewerben besiegen kann, soll sie heiraten. Gunther bringt dies nur durch Siegfried und dessen Tarnkappe zustande. Durch Betrug gewinnt Gunther Brünhilde, die darüber nicht gerade glücklich ist. Aber schließlich wird Doppelhochzeit gefeiert.



Hier handelt es sich vermutlich um Brünhilds Burg in Island



Brünhild beim Wettkampf mit Gunther („Der Steinwurf Brünhildens“) und die Hochzeitsnacht von Brünhild mit Gunther

Szene 7: Streit der Königinnen

Brünhild, noch immer erbost über ihre unfreiwillige Heirat, beginnt Streit mit Kriemhilden, die sich wiederum rühmt, dass ihr eigener Mann und nicht Gunther Brünhilde besiegt hatte. So entsteht unschlichtbarer Streit zwischen den Frauen.



Szene 8: Hagen tötet Siegfried

Hagen rächt die Beleidigung, die seine Königin Brünhilde durch Kriemhild erlitten hat, in dem er Siegfried meuchlings an einer Quelle tötet, als sich dieser bückt, um zu trinken. Zuvor hatte er von Kriemhild erfahren, wo der verwundbare Fleck an Siegfrieds Körper zu finden ist.



Szene 9: Kriemhild an Siegfrieds Bahre

Hagen lässt den Leichnam Siegfrieds vor Kriemhilds Kammer legen und Kriemhild schwört Rache für ihren toten Mann.



Szene 10: Hagen versenkt den Nibelungenhort im Rhein

Nachdem die Burgunden den Schatz der Nibelungen Kriemhild weggenommen haben, versenken sie ihn im Rhein, damit nicht weiter darum Streit entstehe.



Eine Zwischenszene erinnert an den Passauer Bischof Pilgrim, den Onkel von Kriemhild und deren Brüdern.



Szene 11: Kriemhild und Etzel

Nach langen Jahren der Trauer gibt es einen neuen Bewerber um die Hand Kriemhilds - Etzel, den Hunnenkönig. Rüdiger gelobt, ihr und ihrer Rache bis in den Tod zu dienen und so willigt Kriemhild ein und zieht zu Etzel in seine Burg.



Vermutlich handelt es sich hier um Rüdiger mit Kriemhild (Wandbrett oberhalb der Szene)



Kriemhild und Etzel vor dessen Burg



Kriemhild und Etzel (Ausschnitt)

Szene 12: Hagen und die Meerweiber

Kriemhild lädt nach vielen Jahren ihre Brüder und Verwandten in die Etzelburg ein und die Burgunden machen sich auf den Weg, ihre Schwester zu besuchen. Auch Hagen von Tronje zieht mit, obwohl er Kriemhilds Rache fürchten muss. Unterwegs verfolgt Hagen zwei Meerweiber und zwingt sie, ihm seine Zukunft vorzusagen. Auch die Voraussage, dass keiner zurückkehren werde, hält sie aber nicht von der Weiterreise ab.



Das Szenenbild von Hagen mit den Meerweibern ist mit etlichen Wasservögeln besetzt (Ausschnitt)

Szene 13: Ferge, der Fährmann

Hagen tötet unterwegs auch einen Fährmann mit dem Namen Ferge, weil dieser die Burgunden nicht übersetzen will, und nur knapp entkommen sie einem Scharmützel mit den Bayern. Sie kommen weiter in die Markgrafschaft von Rüdiger von Bechelaren, wo sie gastfreundlich aufgenommen werden und Giselher mit der Tochter von Rüdiger verheiratet wird.



Szene 14: Hagen und Volker halten Wacht

Als die Burgunden in der Burg von Etzel ankommen, merkt man die Spannung. Die Burgunden legen ihre Waffen nicht ab und Hagen und Volker halten Wacht. Ganz zu Recht, denn Kriemhild gibt Befehl alle Burgunden zu töten. Sie wehren sich, aber schließlich werden alle, außer Gunther und Hagen getötet.





Volker und Hagen (Ausschnitt)

Szene 15: Kriemhild tötet Gunther

Hagen verweigert Kriemhild die Antwort, da er über den Ort des Schatzes schweigen werde solange sein König Gunther lebe. So lässt Kriemhild ihren eigenen Bruder töten und fragt Hagen noch mal. Doch dieser schweigt.



Szene 16: Kriemhild richtet Hagen

Kriemhild selbst wird wiederum von Hildebrand, dem alten Waffenmeister von Dietrich von Bern erschlagen. So endet die Sage von den Nibelungen mit dem Tod aller Helden und mit großem Wehklagen, da auf dem Schatz der Nibelungen seit jeher ein verheerender Fluch lastet.



*Dietrich von Bern und
Hildebrand (?)*